

Wenn Musik auf Physik trifft

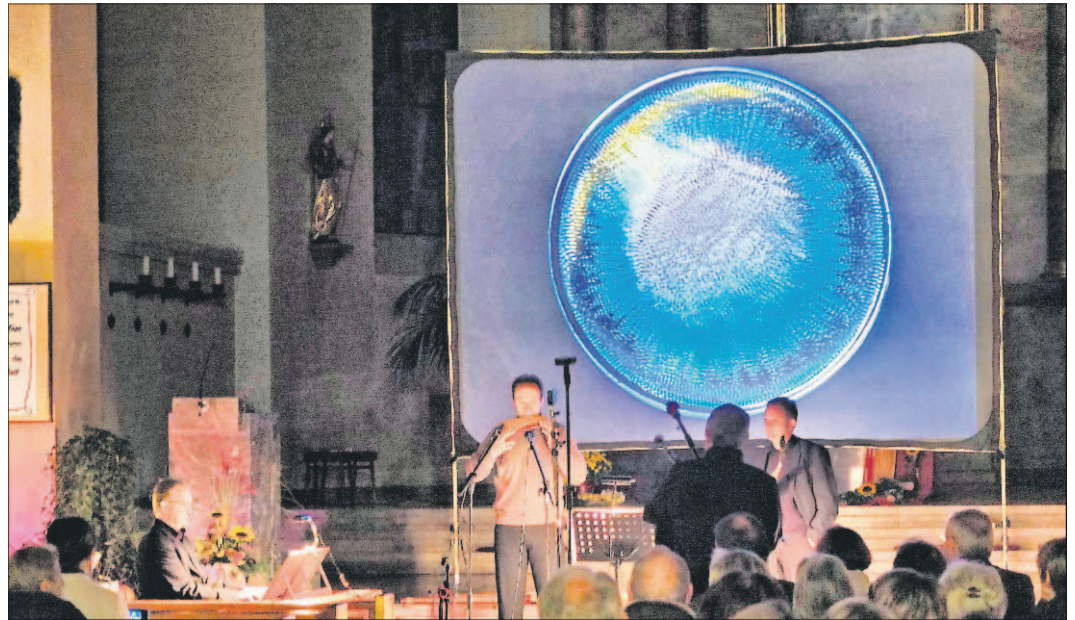
»Wasser Klang Bilder« sorgten bei der Oppenauer Festwoche für ein faszinierendes Schauspiel

Das zweite Konzert der Festwoche klassischer Musik faszinierte am Mittwochabend in der Oppenauer Kirche mit »Wasser Klang Bilder«.

VON OSCAR SALA

Oppenau. Unter dem reizvollen Titel »Wasser Klang Bilder« stand das zweite Konzert der Festwoche klassischer Musik, das nicht nur exquisite Musik, sondern Überraschungen der optischen Art bot. Was Musik alles in Bewegung versetzen kann, konnte das Publikum in der gut besuchten Pfarrkirche St. Johannes mit Wissenschaftler und Philosoph Alexander Lauterwasser erleben. Als faszinierend stellte sich das Zusammenspiel von Wasser und Musik heraus. Thomas Strauß (Orgel), künstlerischer Leiter der Festwoche, brachte mit seinen musikalischen Mitstreitern Dorian Gheorghilas (Panflöte), Zeno Peters (Saxophon und Klarinette) sowie Franz Schüssele mit seinen extravaganten Instrumenten Wassertropfen zum Schwingen.

Alexander Lauterwasser hatte vor dem Konzert eine raffinierte Konstruktion aus Kameras, Lichter und Tontechnik aufgebaut. Hinter den Musikern befand sich eine großdimensionierte Leinwand. Der Klang der jeweiligen Instrumente, mit Mikrofonen abgenommen, versetzte einen Wassertropfen in Schwingungen. Dieser Vorgang wurde wiederum auf die Leinwand projiziert. Blau war dabei die vorherrschende Farbe. Es entstanden höchst suggestive Bilder mit beinahe hypnotischer Wirkung. Die Dynamik und Intensität der Musik ließ die Farben, je nach Instrument,



Faszinierend: das Zusammenspiel von Wasser und Musik.

Foto: Oscar Sala

regelrecht explodieren. Das Publikum konnte auch zerplatzende Tropfen beobachten – alles sehr aufregend und ästhetisch zugleich.

Hinter alledem stecken physikalische Gesetze und Prinzipien, wie Alexander Lauterwasser in einem informativen Kurzfilm zwischendurch demonstrierte: Die sich überlagernden Wellen bilden einheitlich schwingende Felder, deren Ordnungsprinzipien eine große und erstaunliche Verwandtschaft mit den unterschiedlichsten Mustern und Strukturen in der Natur aufweisen. Hier wurde deutlich, dass Wasser universell ist.

Urtümliche Darbietung

Die Instrumentalisten, die die Noten dahinfließen ließen, waren wahrlich in ihrem Element. Ins Schwimmen gerieten sie aber trotz der recht nassen Thematik nicht.

Mit seinem schillernden Instrumentenfundus von Alphorn, Basskrummhorn, Serpent und Dudelsack versetzte Franz Schüssele die Zuhörer mit den unterschiedlichsten Tonkoloraturen in Erstaunen. Schmunzeln musste man bei den Darbietungen auf dem urtümlichen »Hümmelchen« oder bei der archaischen Improvisation »Conditor alme siderum« auf dem Muschelhorn. Bei »Nächtliches Getier auf Granada« schaffte der »Gälfiäbler«-Solist es gar, das Stück auf einer »Alperidu«-Kreuzung zweistimmig darzubieten – fantastisch allemal.

Für den gefühlvoll-romantischen Part des Abends war Zeno Peters zuständig. Mit bekannten Stücken von Bach, Kovács, Morricone, Elton John, Clapton und anderen, vorgetragen mit Saxophon und Klarinette, erntete der Solist viel Beifall.

Mit sphärischen Klängen bezauberte Panflötist Dorian Gheorghilas. Melodien des Klassikers Zamfir durften hier natürlich nicht fehlen. Aber auch der »Einsame Hirte« von James Last ließ die Herzen höherschlagen. Thomas Strauß begleitete diesen bemerkenswerten Abend am Klavier und an der Orgel mit bewährtem Anschlag.

Das fantasievolle Spektakel in der Pfarrkirche ging nach knapp zwei Stunden mit dem Traditional »Amazing Grace« zu Ende. Eine beeindruckende Vorstellung, die zu Recht mit begeistertem Beifall gewürdigt wurde.

»Strahlende Trompetenklänge aus Las Vegas« sind die beiden letzten Konzerte der Festwoche überschrieben. Die Termine: morgen, Samstag, 20 Uhr, Klosterkirche in Offenburg, Sonntag, 4. Oktober, 20 Uhr, Kirche in Oppenau.